

suchen, die Hauptgruppen zusammenzufassen, da nur ein so geordneter Bericht eine Uebersicht zu geben vermag.

Druckpapiere und unverarbeitungsschreibpapiere fehlten beinahe ganz. Soweit wir übersehen, waren mit unverarbeitungsschreibpapiere nur wenige Firmen erschienen. Berth. Siegmund (Leipzig und Berlin) hatte sein umfangreiches Musterbuch ausgelegt; Paul Herzberg (Berlin) brachte in der Hauptsache farbige Blumen-seidenpapiere zur Anschauung, Ernst Görs (Leipzig) Packpapier und Pappen. In Altendefeln glänzte Aug. Plöger in Schieder (Lippe-Deimold). Die Kadauthal-Papierstoff- und Pappenfabriken Borsdorf & Mühle in Harzburg hatten Buntpapiere in den verschiedensten Färbungen und Mustern ausgestellt; namentlich verdienten ihre einseitig farbigen, zum Teil auch geprägten Kartons Beachtung. Deren Färbung geschieht während der Fabrikation auf der Maschine, ein Verfahren, dessen Vorzug in Arbeitersparnis und entsprechend billigerem Preise liegt. Hervorzuheben aus der Ausstellung dieser Firma sind ferner ihre Proben eines ungemein festen Manilakartons; auch ihre schön gemusterten und geprägten, dabei billigen Metallkartons verdienen rühmende Erwähnung.

Das Metallpapier ist unseres Wissens eine Neuheit, die in ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit aller Beachtung wert ist. Ein Bogen mäßig starken ordinären Zeichenpapiers ist auf einer Seite mit einem dichten, fest haftenden Metallüberzug versehen, dessen Politur ungemein kräftig, fast blendend ist. Der Überzug ist so innig mit dem Papiere verbunden, daß er mit diesem willig jeder beliebigen Biegung folgt und auch bei gewaltsamem Brechen nicht ausspringt. Mit diesem Fabrikat war die Deutsche Metallpapier-Fabrik Rey & Endruweit (Berlin) auf der Ausstellung erschienen und hatte Proben in unzähligen Farben und Farbenabstufungen aufgebaut, auch solche mit hübschen, scheinbar geätzten Mustern, deren Verwendbarkeit — beispielsweise in der Buchbinderei — uns unzweifelhaft schien.

Hübsch gemusterte, gefärbte und geprägte Kartonpapiere hatten Heß & Babel (Berlin) zur Ausstellung gebracht. — Mit einem reichhaltigen Sortiment echter Japanpapiere, den bekannten schleierartig feinen und doch unglaublich festen Erzeugnissen des japanischen Gewerbefleißes waren die Importeure R. Seelig & Hille (Dresden) erschienen. — Ein vorzügliches Illustrationsdruckpapier legte uns Herr Oswald Süptitz (Leipzig-Anger), gleichzeitig Inhaber einer photozinkographischen Anstalt, vor. Sein sogenanntes Woodcut-Paper, für das er den Alleinvertrieb in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien übernommen hat, ist kein einheimisches Fabrikat, sondern kommt aus den Vereinigten Staaten N. A. Es ist ein ziemlich dünnes, gut geglättetes Kartonpapier, dessen Vorzüge in ungewöhnlicher Weichheit, Schmiegsamkeit und Festigkeit zu suchen sind, einer Vereinigung von Tugenden, wie sie uns in gleich hohem Grade noch bei keinem inländischen Papier vorgekommen ist und die schon früher, bei dem bekannten hübschen Kellamehestchen der Chicagoer »World's Fair«, unsere Aufmerksamkeit erregt hat. Oswald Süptitz zeigte sein Illustrationsdruckpapier in den verschiedensten Größen und Färbungen. Daß der Illustrationsdruck auf ihm zu vorzüglicher Wirkung gelangt, würde uns auch ohne die vorgelegten Proben eingeleuchtet haben. Seine weitere Ausstellung brachte Zeichenpapier, Zeichenbloß, farbige Papiere und Filtrierpapiere.

Eine vornehme Ausstellung von Brief- und Luxuspapieren aller Art hatte die Osnabrücker Papierwaren-Fabrik (Löwenstein & Formstecher) in der Mitte des Hauptsalles aufgebaut, die viele andächtige Betrachter fand. Mit vortrefflichen und reichen Mustern waren auch die Fabriken für Papier-Ausstattung H. Hoppe (Berlin) und Max Gruschwitz & Sterz (Breslau) vertreten. Die Empfehlungskarte der letzteren Firma sei hier hervorgehoben als ein Meisterstück des Luxusdruckes (Silberdruck auf hellgraublauem Grunde, eingestreuter rosafarbener Metallfand in den Initialen der Firmazeile, abgeschragter Silberrand

mit gerundeten Ecken). — Sehr beachtenswert war auch die hübsche Ausstellung der Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach (bei Bischofswerda in Sachsen).

Pauspapiere für Durchschreibebücher brachte H. C. Gast (Köln a/Rh.), ebensolche und namentlich Del-Kopierblätter Christian Schüleins Nachfolger C. Gunster (München); Lichtpauspapiere (blausaure Eisenpapiere) die Firma Bögele & Schulze (Leipzig).

Präpariertes Kaltrin, einen Käsestoff-Gummi, der durch Aufstreichen auf das Papier mit dessen nachfolgendem Durchgang durch den Kalandar dem Papier eine vorzügliche Leimung und Appretur erteilen soll, so daß aufgemalte Wasserfarben nicht mehr abgewaschen werden können, brachte die Dresdener industrielle Handelsgesellschaft Ohm & Co. (Dresden) zur Ausstellung.

Viel umlagert von sachkundigen Besuchern war die Ausstellung der Anstalt für Präzisionsmechanik Louis Schopper in Leipzig, die einen reichen Aufbau von Papierprüfungsapparaten der verschiedensten Arten und Größen zur Anschauung brachte. Für den Fachmann war es ein ganz besonderes Vergnügen, diese sauber gearbeiteten Maschinen und Maschinchen bei ihrer erspriesslichen Thätigkeit zu beobachten. Es gab eine Zeit — sie liegt nicht weit zurück —, wo diese nützlichen Apparate unbekanntere Größen waren, und es kann nicht behauptet werden, daß sich der Bücherfreund ihrer gern erinnert. Der Wachspruch einer einsichtigen Verwaltung, in seiner Art so vortrefflich und unmittelbar ins tägliche Leben eingreifend, wie das Nahrungsmittelgesetz, hat diese Apparate existenzberechtigt gemacht und sich damit recht viele dankbare Leute erworben.

In Kartons fanden wir eine Auswahl hübscher Goldschnitten bei Carl Nestmann (Leipzig). Hiermit sind wir auch bereits auf dem Gebiet der Papierverarbeitung und Papierausstattung angelangt, das im Verein mit mehr oder weniger hierher gehörigen Spezialitäten einen breiten Raum der Ausstellung in Anspruch nahm. Allen voran möchten wir M. Apian-Bennewitz (Leipzig) erwähnen, obwohl diese Firma nicht allzu umfangreich ausgestellt, sondern den Schwerpunkt ihrer Messausstellung in die eigenen Räume ihres Geschäftes verlegt hatte. Apian-Bennewitz betreibt den Groß- und Kleinhandel mit Papier- und Schreibwaren, die er zum Teil in eigener Fabrik herstellt. Von einigen seiner Spezialitäten, geprägtem Gold-, Silber- und Buntpapier, Lampenschirmen und namentlich vorgeschrittenen Blumenpapieren zur Selbstanfertigung dieses zierlichen Schmuckes nahmen wir mit Vergnügen Kenntnis; besonders erfreuten uns aber seine Wandreliefs aus einer soliden Elfenbein-Papiermasse, eine Neuheit von ganz außerordentlichem Reiz. Auf runden Scheiben sind innerhalb eines kräftig profilierten Randes allerliebste gezeichnete Szenen aus bekannten Stoffen der Litteratur, der Sage, des Märchens aufgeprägt, die sich prächtig von himmelblauem Grunde abheben. In dieser Weise sahen wir den Rattenfänger, Scheffels Trompeter, Schneewittchen, Rotkäppchen u. a. behandelt und zollen diesem vornehmen Zimmerschmuck gern unsere Anerkennung. Der eigenartige Schimmer des Elfenbeins ist täuschend nachgeahmt, die Prägung scharf und das ganze leichte Gebilde augenscheinlich von fast unzerstörbarer Festigkeit.

Eine andere erwähnenswerte Neuheit hatte neben einem Aufbau von Jugend- und Volkschriftenlitteratur unter seinen schönen Gelegenheitskarten Hilmar Bennewitz (Leipzig) ausgestellt: transparente Karten-Bildchen auf zierlichen Gestellen, Landschaften, Städtebilder, See- und Genrestückchen darstellend, denen rückwärtige, im vollen auffallenden Lichte angebrachte farbige Blättchen durch Reflektierung eine reizvolle Beleuchtung geben. Was allen diesen niedlichen Sachen außer dem Reiz der Neuheit noch den besonderen Wert giebt, der sie über die Alltagsware erhebt, das ist ihre feine und wirkungsvolle Ausführung, die dem erlesenen Kunstgeschmacke ihrer Urheber und der Sorgfalt der technisch beteiligten Hände ein gutes Zeugnis ausstellt. —